

Bericht 5 YCBS-ODYSSEE 2011 - Auf den Spuren unserer Kultur und der Seefahrt - Etappe 2 Lavrion - Djerba - Skipper Ferdinand Brandstätter

Vorspann und etwas Statistik

Nachstehend der Bericht von unserer Überfahrt Pylos/Griechenland nach Valetta/Malta. Dazu einige nette Bilder - stammen alle aus der talentierten Kamera, der Hand, dem Auge von Andy Prexl und ein paar nackte Zahlen vorweg:

398,7 gefahrene Seemeilen
176,3 gesegelte Seemeilen
222,4 Seemeilen unter Motor mit Segelunterstützung
46,7 Motorstunden
3,74 l/h Dieserverbrauch
67 Stunden Gesamtüberfahrtszeit
5,96 kn mittlere Geschwindigkeit

Liebe Grüße Gerhard

Nachtrag Sonntag, 11. September 2011

In der Bucht von Pylos ankern wir vor dem Dorf Pipolino. Lore, unsere Küchenchefin, Georg, der Bordkassier und Gerhard, der Fährmann schaukeln mit dem Schlauchboot zum Versorgen. Die Minimarkt-Besitzer freuen sich über unseren Großeinkauf und schenken uns einen Liter selbstgepresstes Olivenöl. Das Baden und das anschließende Abschiedsessen von Griechenland dauern etwas länger.

Laut Wetterbericht erwarten wir für die nächsten 36 Stunden guten Wind. Ich als Skipper dränge zum Auslaufen, denn nach diesem Wind werden wir ein ausgedehntes Hoch durchqueren. Wir sind optimistisch – freuen uns schon, am Mittwochmorgen in Valletta an der Pier frühstücken zu können.

Um 18:30 kann ich endlich das Kommando „Leinen los“ geben. Bei 16 bis 25 kn hart am Wind segeln wir mit 270° Richtung Westen.

Montag, 12. September 2011

Die Nacht ist klar, der Mond fast voll und scheinbar will Äolos uns die Nacht mit warmen Winden versüßen. Am Morgen sehen wir rund herum nur mehr Wasser, aber nur für wenige von uns ist das die erste Langfahrt. Unseren Wachplan (A:05:00-08:00, B:08:00-11:00, C:11:00-14:00, D:14:00-17:00, A:17:00-20:00, B:20:00-23:00, C:23:00-01:00, D:01:00-03:00, A:03:00-05:00,.....) behalten wir bei. Jede Wache ist mit zwei Personen besetzt. Nach einem Tag verschieben sich die Zeiten je um eine Wache. Untertags sind es 3, in der Nacht nur 2 Stunden, damit kommt es im Dunklen nicht so leicht zu Übermüdungen. So können wir auch morgens immer gemeinsam frühstücken. Es wird

schön langsam wie ein Ritual: Nach dem Aufstehen - waschen, Zähne putzen, gemeinsam frühstücken, abwaschen, ein Buch lesen, plaudern, Wache gehen, jausnen, fotografieren, Logbuch schreiben und hin und wieder ein Stündchen schlafen. Jeder genießt den Wind, das Schaukeln und das Segeln. Äolos ist uns gnädig, der Wind bleibt konstant bei 18 bis 20 Knoten ohne Richtungsänderung. Wir schaffen an diesem Tag ein ETMAL von 163 sm unter Segel und sind stolz drauf !

Wie vorhergesagt dreht der Wind langsam Richtung Westen und nimmt in der Stärke ab. Wir schalten den Motor dazu, damit wir zumindest 5 kn über Grund schippern.

Dienstag, 13. September 2011

Wir erreichen das vorhergesagte Hoch in voller Stärke. Der Wind vergisst, dass er überhaupt existiert. Unser Motor bemüht sich sehr, uns mit der viel zu kleinen Schiffsschraube bei 4 bis max. 5 Knoten über Grund Richtung Malta zu schieben. Je weniger Wind, desto mehr wird der Magen verwöhnt. Lore und Gerhard überschlagen sich regelrecht: Sei es Kartoffelgulasch, Linsensuppe oder nur ein „einfaches“ Frühstück, allen schmeckt es ausgezeichnet. Sogar flambierte Birnen in Honig und Rum gibt es am Nachmittag. Unsere langsame Fahrt wird dabei fast vergessen. An diesem Tag schaffen wir ein ETMAL von 141 sm unter Segel mit Motorunterstützung.

Mittwoch, 14. September 2011

Eine ereignislose, klare Nacht unter Motor liegt hinter uns. Teilweise ist es frustrierend, wenn wir die vorgegebenen 5 Knoten wegen Gegenwind und Strömung nicht halten können. Die Crew freut sich schon auf Malta. Wir haben noch genügend Wasser an Bord, so nützen einige von uns die Zeit und genehmigen sich ein Brausebad in der engen Toilette. Gegen 11 Uhr heißt es dann „Land in Sicht !“. Da darf natürlich ein Schluck aus der Whisky-Flasche nicht fehlen.

15 Seemeilen vor Valletta sehen wir einige Schiffe vor uns auf Reede liegen. Erst als wir näher kommen, wird uns klar, dass eine größere Ölverschmutzung der Grund dafür ist. Feuerweherschiffe fischen das aufgeschwommene Öl mit Schwimmsperren zusammen und ein Tankschiff holt mit einem speziellem Sauggerät das Öl ein. 10 sm vor Valletta kündigen wir uns auf Kanal 12 bei Valletta Port Control an.

Mast- und Schotbruch Ferdinand

YCBS-Odyssee 2011/12
Yachtclub Braunau-Simbach
Auf den Spuren des Odysseus
Segelyacht Emma
Aktueller Skipper: Ferdinand Brandstätter

Eine Bildauswahl dazu



